

Fig. 14.

Stäbe auf gerautetem, beziehungsweise rundem Sockel aufstehen (Fig. 14). Im S. des Anbaus angebautes Treppentürmchen, vom Sohlbankgesims umlaufen, achteckig, mit vier abgekanteten Luken im SW. und einer in der Westschräge. Das Treppentürmchen reicht bis etwa zur Höhe des Abschlußgesimses des Langhauses und endet mit Steindach mit Kreuzblume. — S. Fünf Strebepfeiler mit Haupteinfassung, vom Sohlbankgesims mit umlaufen, darüber eine Pultschräge, Spitzgiebel vor Pultdach, die Kreuzblume beim westlichen (übereckgestellten) abgebrochen. In jedem Feld ein hohes dreiteiliges Spitzbogenfenster in profilierter Laibung mit verschieden geformtem Maßwerk. Im zweiten Felde ist es durch den zwischen die Pfeiler eingebauten Torvorbau nach unten etwas verkürzt; das Tor rechteckig in Segmentbogennische. Im dritten Felde ist das Fenster bis zu zwei Dritteln Höhe vermauert. Vom untern Drittel abwärts reichte eine Tür, die durch das Sohlbankgesims durchging, das hier erneut ist. Über dem Gesims ist noch der krabbenbesetzte Kielbogen mit Kreuzblume und zwei flankierenden Fialen vorhanden. — O. Durch Chor und Turm verbaute Giebelwand, an der über dem südlichen Turme vorladenden Wand und dem zugehörigen Strebepfeiler stark zerstörtes rechteckiges Fresko St. Christoph (XV. Jh.). An dem den Chor überragenden Giebel drei eingblendete Rundbogennischen, die von abgekanteten Luken durchbrochen sind. — N. wie S. Das Fenster im dritten Felde im untern Drittel vermauert, darunter vermauerter Sockel und eine das Sohlbankgesims durchbrechende Tür. — Sehr hohes Giebelsatteldach mit einer abgeschrägten Westreschen, Dachluken. Auf dem Ostgiebel Dachreiter, oben — seit dem Blitzschlage von 1902 — ganz erneut (die Reste des alten im Museum).

Chor.
Fig. 15 u. 16.

Chor (Fig. 15 und 16): Mit ungleich hohem, oben gekehltem, um die Pfeiler verköpftem Sockel und gering profilierem Kranzgesims; niedriger als das Langhaus. — S. Zweimal abgestufte Strebepfeiler mit Pultdächern. Über dem westlichen stark verstümmelte, unkenntliche Steinskulptur. Die westliche Hälfte durch den Turm verbaut; im zweiten Felde zweiteiliges Spitzbogenfenster mit neuem Maßwerk, im dritten ist zwischen den Pfeilern eine Rundbogennische unter Schindelpulldach eingebaut. — O. Abschluß in fünf Seiten des Achtecks; zwei Strebepfeiler, zwei Fenster wie im S., im O. dreiteiliges Fenster. In der SO.-Schräge unter dem Fenster Spuren stark zerstörter figuraler Malerei aus der zweiten Hälfte des XVI. Jhs. Über dem Ostfenster eingemauerte, stark zerstörte Skulptur, zwei einander umschlingende Kinder darstellend (W. A. V. XI, S. 153, Fig. 12). — N. Durch Anbau 3 und Turm verbaut. Ein Strebepfeiler wie im S. Abgewalmtes Ziegelsatteldach.

Türme.
Fig. 17.

Türme (Fig. 17): 1. Im S. des Chores, östlich vom Langhaus. Vierstöckig; die Wandfelder zwischen stehengebliebenen einfassenden Streifen vertieft. Jedes Stockwerk durch einen Sims über einem eingblendeten Rundbogenfries abgeschlossen, die einzelnen Arkaden nach unten in verjüngte Konsolen übergehend. Das unterste Gesims mit würfelförmigem Zahnschnitt versehen, die beiden anderen sind glatt profiliert.

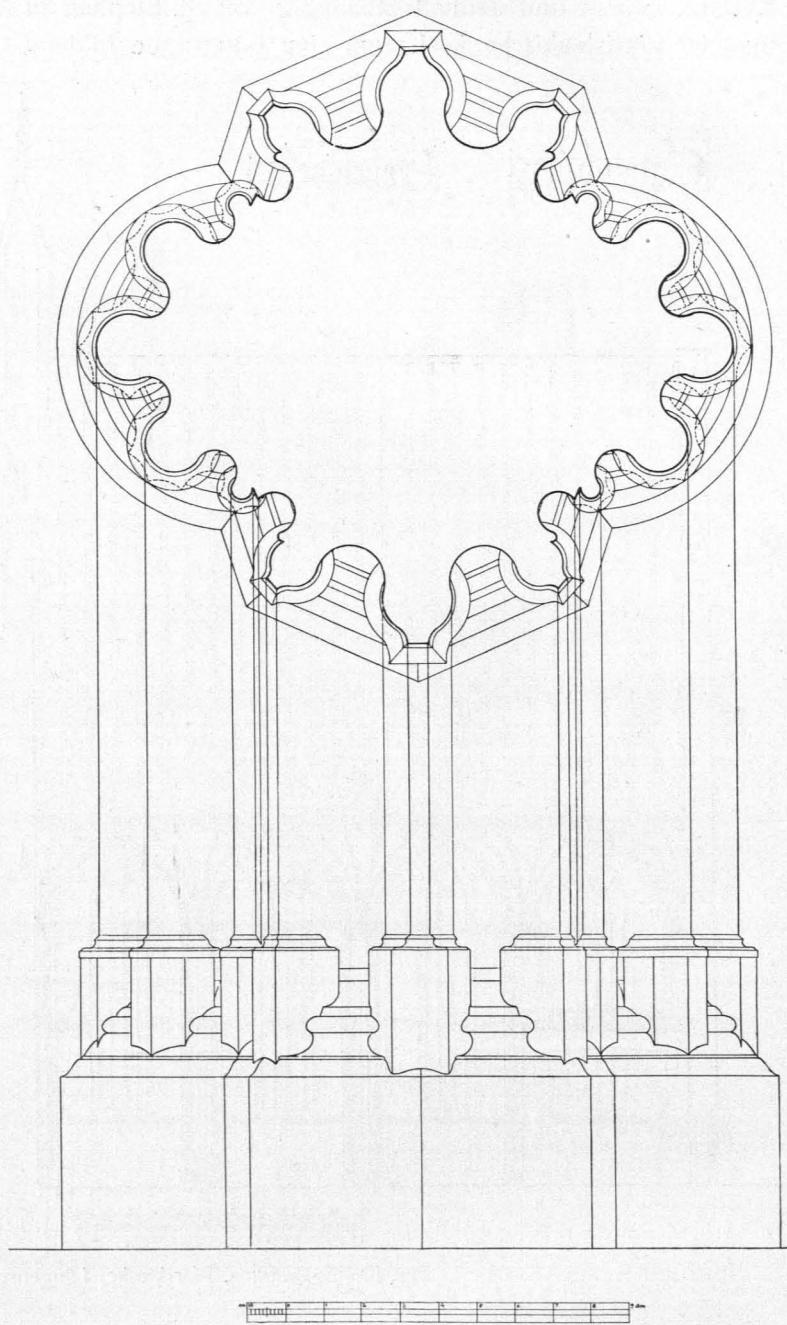


Fig. 20 Eggenburg, Pfarrkirche, Schnitt durch einen Pfeiler, 1:20 (S. 26)